Dienstag, 23. October. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10615.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1877.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. October. Das Herrenhaus wählte heute sein früheres Präsidium — Präsident: Herzog v. Ratibor, Vicepräsidenten: v. Bernuth und Hasselbach — wieder. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Würzburg, 22. October. Wie die „Würzburger Presse" mittheilt, ist Hofrath Dr. v. Linhardt heute früh gestorben.

Petersburg, 22. October. Ein offizielles Telegramm aus Karajal vom 21. d. meldet: Die russischen Hauptstreitkräfte haben sich gegen die Positionen Wladikars, Sary, Kamischi und Mazra gewendet. Ein Angriff, den Ismail Pascha am 14. d. gegen Tergukassoff beim Dorfe Chaltaly unternahm, wurde abgeschlagen. Ismail Pascha räumte in der Nacht vom 16. zum 17. d. seine Positionen und zog sich zurück, von Tergukassoff verfolgt, welcher am 18. d. die Höhen von Sary dem Feinde gegenüber besetzte. Am 17. d. wurde ein türkisches Detachement von 23 Offizieren und 200 Mann durch Khopersche Kosaken bei dem Dorfe Sary umzingelt und gefangen genommen. In Süddaghestan ist die Ruhe wiederhergestellt, in Mitteldaghestan fanden am 15. und 16. d. Zusammenstöße mit den Aufständischen statt, wobei 300 Mann niedergemacht und vieles Kriegsgeräth erbeutet wurde.

St. C. **Die Bewegung der Bevölkerung in Preußen während des Jahres 1876.**

Seitdem die Nachrichten über die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle dem königlichen statistischen Bureau unmittelbar von den Standesbeamten in Gestalt von Zählkarten zugehen, und deren Aufbereitung nach einheitlichem Plan durchgeführt wird, vermag die Statistik auch da, wo sie ein ausgedehnteres Gebiet zu überblicken hat, den Ereignissen der Bevölkerungsbewegung gleichsam auf dem Fuße zu folgen und dieselben schon einige Monate nach Abschluß des beobachteten Zeitraums ausführlich zu schildern. So ist bereits gegenwärtig bekannt, welche Veränderungen die Bevölkerung des ganzen preußischen Staates während des Jahres 1876 in ihrer Zahl sowie in ihren Civilstands-Verhältnissen durch Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle erfuhr, und noch vor Ablauf dieses Jahres werden die gleichen Mittheilungen auch für die Bewohnerschaft der einzelnen Gebietstheile im XLV. Bande des amtlichen Quellenwerkes der preußischen Statistik vorliegen.

Die bereits jetzt veröffentlichten Zahlen geben nun zunächst folgenden Aufschluß über den Zuwachs, welchen die preußische Bevölkerung im Jahre 1876 durch den Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen erhielt.

Es sind geboren (einschließlich Todtgeborene):

	M.	W.	Zus.
1872	526 857	496 148	1 023 005
1873	529 3[illegible]3	498 973	1 028 276
1874	543 263	510 216	1 053 479
1875	561 678	525 131	1 086 8[illegible]9
1876*)	565 801	532 792	1 098 593

Es sind gest. (einschl. Todtgeb.):

	M.	W.	Zus.	Mehr geboren als gestorben.
1872	935 750	369 610	765 360	257 645
1873	386 932	352 318	739 250	289 026
1874	364 834	328 602	693 436	360 043
1875	383 694	342 019	725 713	361 096
1876*)	374 493	330 567	705 060	393 533

Die überaus schnelle Vermehrung, welche die preußische Bevölkerung sogleich nach Beendigung des deutsch-französischen Krieges durch eine sehr bedeutende Steigerung der Geburtenziffer erfuhr, bildet hiernach eine Erscheinung von längerer Dauer, als ihr ursprünglich wohl zugeschrieben wurde. Das Jahr 1876 hat die vier vorhergehenden an Zahl der Geborenen noch übertroffen und durch den Ueberschuß derselben über die Gestorbenen nicht blos absolut, sondern auch im Vergleich zur mittleren Bevölkerung, den stärksten Zuwachs gebracht, der im letzten Jahrfünft zu beobachten war; die natürliche Vermehrung betrug 1876 1,5 Proc. der im Mittel des Jahres vorhandenen Volkszahl, diese auf 25 939 000 angenommen.

Wie ein Blick auf die oben mitgetheilten Zahlen zeigt, haben hierbei zwei Ursachen zusammengewirkt: die Steigerung der Geburtenzahl und die Abnahme der Sterbefälle. Eine Verbindung dieser beiden Erscheinungen verleiht aber dem Gange der Bevölkerungsbewegung das Gepräge einer sehr günstigen Entwickelung; denn da gerade die Zahl der Kinder im ersten Lebensjahre ein großes Contingent zur Zahl der Gestorbenen stellt, so würde eine absolute Zunahme der Geburten eher eine Steigerung der Sterbeziffer erwarten lassen. Wenn diese nun gleichwohl geringer geworden ist, so darf geschlossen werden, daß im Ganzen die Säuglinge den Gefahren, welche ihr Leben bedrohen, eine größere Widerstandsfähigkeit entgegenzusetzen hatten, oder auch, daß sie zu einem größeren Theile unter Verhältnissen geboren wurden, welche der Erhaltung des Lebens günstiger waren.

Dieser Schluß findet in den schon jetzt vorliegenden Zahlen seine Bestätigung; denn diese erweisen, daß trotz der größeren Zahl der Geborenen 1876 die Kindersterblichkeit eine geringere war als 1875. Im ersten Monat nach der Geburt sind gestorben:

	1875	1876
Knaben	66 519	65 009
Mädchen	51 656	50 147
zusammen	118 175	115 156
darunter außereheliche Kinder	13 736	12 993

Die Todtgeborenen sind in diesen Zahlen mit inbegriffen; es wurden deren in die Register eingetragen

	1875	1876
Knaben	26 331	25 484
Mädchen	20 725	20 039
zusammen	47 056	45 523
darunter außereheliche Kinder	4 633	4 377

Die Verringerung, welche hiernach für die Kindersterblichkeit und die Zahl der Todtgeborenen im Jahre 1876 zu verzeichnen ist, ist um so bemerkenswerther, als die Zahl der außerehelich Geborenen, für welche die Gefahr der Todtgeburt und des Absterbens in den ersten Lebenstagen eine besonders große ist, im letzten Jahre noch etwas größer war als im Jahre 1875; es wurden nämlich außer der Ehe geboren:

	Knaben	Mädchen	zusammen	unter 100 Geborenen
1872	37 451	36 076	73 527	7,19
1873	40 366	38 504	78 960	7,68
1874	39 096	37 501	76 597	7,27
1875	41 802	39 703	81 505	7,50
1876	42 224	39 736	81 960	7,46.

Für die Zunahme der außerehelichen Geburten, welche aus diesen Zahlen hervorgeht, bietet nun die Verringerung der Eheschließungen, wie sie aus folgender Uebersicht sich ergiebt, eine Erklärung.

In Preußen wurden Ehen geschlossen:

	überhaupt	auf 1000 Lebende
1872	255 421	10,22
1873	252 872	10,19
1874	244 773	9,77
1875	230 860	9 08
1876	221 712	8,55.

Man ist gewöhnt, die Schwankungen der Heirathsziffer als einen sehr scharfen Maßstab für die Veränderungen in dem Wohlstande der Bevölkerung zu betrachten, obgleich sie vielleicht noch treffender als die gegenwärtige Lage die Erwartungen anzeigen, welche für die nächste Zukunft von einem großen Theile des Volkes gehegt werden. Erwachsen aber aus einem dieser beiden Gründe für einige Schichten der Bevölkerung Ehehindernisse thatsächlicher Natur, so werden dieselben die gleiche Wirkung äußern, welche schon öfter für die rechtlichen Beschränkungen der Heirathsfreiheit nachgewiesen wurden; sie werden da ein ungesetzliches Verhältniß begründen helfen, wo unter anderen Umständen ein gesetzliches entstanden wäre, und so zur Vermehrung der außerehelichen Geburten beitragen.

Die Statistik der Eheschließungen lehrt aber nicht blos, welche Einwirkung Veränderungen im Volkswohlstande auf die Bevölkerungsbewegung äußern; sie gestattet auch, wie zum Schluß noch angeführt sei, einen Einblick in das religiöse Leben des Volkes durch Aufzeichnung der Fälle, in denen die Heirathenden ungleichen Bekenntnisses waren. Während des letzten Jahrfünftes, für welches nur die Zahl der Mischehen unter den Angehörigen der evangelischen und katholischen Kirche bekannt ist, wurden eingegangen

	rein evangel. Ehen	rein kathol. Ehen	zusammen ungemischte Ehen	evangelisch-katholische Mischehen überhaupt	in Proc. der ungemischten Ehen
1872	158 736	78 318	237 054	13 401	5,65
1873	157 752	76 129	233 881	14 294	6,11
1874	152 971	73 210	226 181	14 377	6,36
1875	145 247	66 436	211 683	15 691	7,41
1876	138 974	64 394	203 368	15 074	7,41

So wurde also während der letzten Jahre bei einer lebhaften kirchlichen Bewegung die Zahl der Mischehen, in denen man gewohnt ist, ein Zeichen „confessionellen Friedens" zu erblicken, eine immer größere.

*) Einschließlich Lauenburg mit 1621 Geburten und 1165 Sterbefällen.

Deutschland.

N. **Berlin,** 21. Oct. Der von den Clericalen für den preußischen Landtag geplante Schulfeldzug beschäftigt die Presse mehr und mehr. Zu leugnen ist nicht, daß sich die Centrumspartei am Beginn dieses Feldzugs in einer relativ günstigen Position befindet — günstig insofern, als sie in diesem Punkte auch bei ihrern Gegnern hie und da Sympathie findet. Es handelt sich zunächst bekanntlich um die Ertheilung des katholischen Religions-Unterrichts in der Volksschule durch Lehrer, welche nicht die missio canonica erhalten haben. Wenn katholische Eltern wirklich Gewissensbedenken dagegen empfinden, ihre Kinder an solchem Unterricht theilnehmen zu lassen, so würde es unbestreitbar eine harte Maßregel sein, wenn man sie dazu an der Hand des Gesetzes zwingen wollte. Es ist zwar vorherzusehen, daß, wenn man den katholischen Eltern in diesem Punkte volle Freiheit gewährte, sich die „Gewissensbedenken" unter dem Vorgeben, daß die Schule überhaupt im katholischen Geiste geleitet sein müsse, auch auf die übrigen Unterrichtsfächer erstrecken würden. Doch darf nicht verkannt werden, daß es sich hier um die Unterweisung in der Religion selbst handelt, daß es also gewiß nicht an Gründen fehlt, welche, was die Handhabung des Schulzwanges betrifft, eine ausnahmsweise Behandlung dieses Gebietes rechtfertigen würden. Selbstverständlich ist kein Mangel an Solchen, welche sofort mit dem alten Recept für alle derartigen Verlegenheiten, mit der vollständigen Trennung der Kirche von der Schule, zur Hand sind. Das wäre freilich eine radicale Lösung; nur fragt sich, ob sie auch zweckmäßig sein würde. Die bedingungslose Auslieferung des Religions-Unterrichts an die Kirche würde, wie die Dinge heute liegen, einen feindlichen Gegensatz zwischen Kirche und Schule schaffen, der auf die Gemüther der Kinder nur von verderblicher Wirkung sein könnte. Den Ultramontanen würde diese Lösung allerdings sehr willkommen sein, jedoch nicht etwa, weil sie dieselbe als eine Befriedigung ihrer Wünsche, sondern lediglich, weil sie sie als den Anfang der ersehnten „Zurückeroberung" des gesammten Schulwesens durch die Kirche auffassen. Grade diese letztere Thatsache könnte die Befürworter der vollständigen Entfernung des Religions-Unterrichts aus der Volksschule auf liberaler Seite bedenklich machen. Anders steht es mit dem Vorschlage, den **Schulzwang für den Religions-Unterricht durch ein besonderes Gesetz ausdrücklich aufzuheben.** Damit würde die obenerwähnte Härte beseitigt werden, ohne daß die von den Ultramontanen beabsichtigten „Kirchenschulen" sanctionirt würden. Die Frage wird indeß auch so noch der eingehendsten Prüfung bedürfen.

* Der **Kaiser** ist im besten Wohlsein Sonnabend Abend hier eingetroffen. Er geht gegen Ende der Woche, einer Einladung des Grafen Stolberg folgend, zur Jagd nach Wernigerode. Die Einladung des Herzogs von Ratibor zur Jagd nach Rauden ist abgelehnt.

* Heute ist der **erste größere Concurs** zu verzeichnen, den der Zusammenbruch der **Ritterschaftlichen Privatbank** unmittelbar im Gefolge gehabt hat. Die Weingroßhandlung von Ferd. **Wutsdorff**, in Berlin und Stettin domicilirt, ist zunächst in den Sturz mit hinabgerissen worden. Die Passiven sollen sich in diesem Falle auf circa 6—7 Mill Mark belaufen; die Ritterschaftliche Privatbank soll allein wechselmäßige und andere Forderungen im Betrage von 4½ Mill. Mk. an die bankerotte Firma haben, nächsthöchstbetheiligter Gläubiger soll die ebenfalls auf der Kippe stehende Bank von Henckel und Lange sein. In Stettin selbst sollen die Angelegenheiten eines anderen bedeutenden Debitors der Privatbank, des Mitgliedes des Curatoriums, Commerzienrath Johannes **Quistorp** in ein bedenkliches Stadium getreten sein. Herr Quistorp, ein hochgeachteter über die Grenzen seines Wirkungskreises hinaus angesehener Industrieller, soll besonders durch übernommene Garantien bedrängt werden. Die neulich der Berliner „Post" entnommene Nachricht, daß auch die königliche Privatschatulle mit einer Summe von 300 000 Mk. bei dem Fallissement der Ritterschaftlichen Bank in Mitleidenschaft gezogen sei, wird heute von der „Post" selbst als unbegründet bezeichnet. Die königliche Schatulle sei bei dem Institut durchaus unbetheiligt. Ebenso erklärt in der „Ostseeztg." der jetzige Besitzer der von dem sächsischen Kriegsminister verkauften Güter Rossow und Sassenburg die Nachricht für unrichtig, daß der Letztere bei Auszahlung des Kaufpreises 150 000 Mk. Actien der Ritterschaftlichen Privatbank in Zahlung erhalten habe. Die qu. Zahlung sei ausschließlich in Pommer'schen Pfandbriefen erfolgt. — Der jetzige Director der Ritterschaftlichen Privatbank, Herr Siegel, hat, wie die „N. St. Z." berichtet, Stettin gestern verlassen. Eine Versammlung von Hauptgläubigern der Bank, bestehend aus Vertretern der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft, der Pommerschen Provinzialbehörde (Provinzialfonds), der Commune Stettin, der Provinzial-Zuckersiederei 2c. hat beschlossen, beim Concursrichter zum Zwecke der Wahrung ihrer Interessen die Bildung eines Gläubigerausschusses von drei Mitgliedern zu beantragen. Uebrigens mehren sich

Stadt-Theater.

✻ Am Sonnabend wurde „Maria Stuart" gespielt. Die Titelrolle gab Frl. **Haußmann**, deren treffliche Schule, reine und klare Diction und fein durchdachtes ausdrucksvolles Spiel wir schon wiederholt anzuerkennen hatten. Die zarte Gestalt und das nicht große, wenn auch wohlklingende und gut modulirte Stimmorgan weisen diese Darstellerin nicht auf das eigentlich heroische Fach hin. Aber diesem gehört die Rolle der Maria auch nur bedingt an; es überragt in derselben bei Weitem die Gefühlsseite. Und dieser verhalf nun Frl. Haußmann in gelungenster Weise zum Ausdruck. Schwungvoll und innig wurde der lyrische Monolog im Anfange des 3. Actes wiedergegeben und sehr ergreifend, frei von aller Effectmacherei, der 5. Act von ihr gespielt. Auch in der Scene mit Elisabeth leistete Frl. Haußmann durch wohl nuancirten, mit entsprechendem Spiel unterstützten Vortrag und lebhaftes Temperament so Treffliches, daß der Mangel an irgend einer Kraft des Sprachorgans darüber völlig vergessen werden konnte. Am wenigsten durchgreifend wirkte die Partie im ersten Act. Hier vermißten wir die vornehme Kühle der herrschgewohnten Frau, die Maria auch da nicht aufgiebt, wo sie Burleigh gegenüber durch die Empfindung des ihr angethanen Unrechts in lebhafteren Affect geräth. Der Grund dafür ist unserer Ansicht nach darin zu suchen, daß Frl. **Haußmann** hier von einem Vorzug ihres Vortrages, dem exacten Betonen und Hervorheben des Einzelnen einen zu ausgedehnten Gebrauch machte. Sachlich waren diese Nuancirungen und Modulationen des Vortrags immer richtig, auch ganz geeignet, dem hörenden Publikum das Verständniß des Gesagten zu erleichtern, nur im Munde der Maria gegenüber Burleigh schienen sie zu rücksichtsvoll. Im Ganzen verdiente und fand Fräulein Haußmann für ihre Leistung volle Anerkennung. Die Elisabeth fand in Fräulein **Fanger** eine Vertretung, die das Unsympathische der Rolle ganz überwand. Stattliche Repräsentation, Kraft der Darstellung und verständnißvolles Erfassen der Aufgabe vereinigten sich zu einer sehr tüchtigen Leistung. Hr. **Norbert** spielte den Mortimer schwungvoll, energisch und leidenschaftlich; doch verträgt die Partie noch mehr stürmischen Wesens. Namentlich in der Scene mit Leicester im 2. Act scheint eine lebhaftere Action ein unruhiges Hin- und Hergehen entsprechender. Der Leicester gehört zu den vorzüglichsten Leistungen des Hrn. L. **Ellmenreich**. Nicht nur weiß er im Aeußeren den von zwei Königinnen umworbenen Günstling glaubhaft zu machen, sondern er vereinigt auch sehr geschickt den herzlosen Intriganten mit dem schmeichelnden Liebhaber und giebt zugleich dem Charakter durch männliche Energie Halt. Der milde und weise Talbot war durch Herrn A. **Ellmenreich**, der starre, rücksichtslose aber keineswegs boshafte Staatsmann Burleigh durch Hrn. **Kramer**, der rauhe, ehrliche Amias Paulet durch Hrn. **Müller** auf das Beste vertreten. Hr. **Bachmann** gab den Melvil sehr würdig und auch die sonst oft preisgegebene Partie des französischen Gesandten wurde von Hrn. **Laff** verständnißvoll gesprochen und gespielt. — Die ganze Vorstellung machte einen durchaus günstigen Eindruck und wurde von dem zahlreich versammelten Publikum sehr warm aufgenommen.

Caroline Bauer. †

Auf ihrer Villa Broelberg bei Zürich starb am 18. d. nach längerem Leiden die einst hochgefeierte Schauspielerin Caroline Bauer, später Gräfin Broel-Plater. Sie war am 28. Mai 1808 als Tochter eines badischen Hauptmanns, der in der Schlacht bei Aspern fiel, zu Heidelberg geboren. Eine lebhafte Neigung für das Theater führte sie schon jung zur Bühne, und bereits in ihrem 14. Lebensjahre (Januar 1822) machte sie als Margarethe in Iffland's „Hagestolzen" ihren ersten Versuch auf der Karlsruher Hofbühne, der glänzend ausfiel. Im Mai 1824 ging sie nach Berlin an das neueröffnete Königstädtische Theater, und schon im folgenden Jahre begann sie hier ihre glänzende Laufbahn als königliche Hofschauspielerin. Prinz Leopold von Coburg, der verwittwete Prinz-Gemahl der englischen Thronerbin, der Prinzessin Charlotte, warb um die schöne blonde Künstlerin, die ihn zuerst durch ihre überraschende Aehnlichkeit mit seiner verstorbenen Gemahlin gefesselt hatte. So wurde Caroline Bauer im Mai 1829 — Friedrich Wilhelm III. hatte sie selber ihres Bühnen-Contracts entbunden — Gräfin Montgomery und in heimlicher Ehe die Gemahlin des Prinzen Leopold von Coburg. Diese Ehe durfte in England nicht bekannt werden, weil der Prinz sonst seine englische Appanage eingebüßt hätte. Zwei Jahre lebte die Gräfin Montgomery mit ihrer Mutter in ihrer Villa bei London oder in Paris. Als dem Prinzen Leopold die belgische Königskrone angeboten wurde und er sich mit einer Tochter des Königs Louis Philipp vermählen mußte, wurde die Ehe mit der Gräfin Montgomery friedlich und still gelöst. Die Gräfin Montgomery legte Namen und Titel ab und kehrte freudig zu den geliebten Brettern zurück. Im März 1831 trat sie als Kaiserl. russische Hofschauspielerin ein dreijähriges Engagement in Petersburg an, gastirte 1833 und 34 in den größten Städten Deuschlands und Oesterreichs und wurde 1835 Mitglied des Dresdener Hoftheaters. Im März 1844 nahm sie für immer von der Bühne Abschied und vermählte sich mit dem emigrirten polnischen Grafen Ladislaus Broel-Plater, mit dem sie seitdem in der Schweiz lebte. — Caroline war eine jener anmuthigen Naturen, die in schalkhaften und pikanten Rollen des Conservationsstückes und Lustspiels ein fruchtbares Feld für ihr Darstellungstalent finden; doch auch in der Tragödie hat sie nach dem Zeugniß ihrer Zeitgenossen Treffliches geleistet. Am Abend ihres Lebens hat sie noch einmal die lebhafte Sympathie des Publikums auf sich gewandt, als sie mit ihren Theatermemoiren als Schriftstellerin auftrat. 1871 erschien „Aus meinem Bühnenleben", das seitdem zum zweiten Male aufgelegt ist, 1875 „Komödiantenfahrten" (beide Bücher herausgegeben von A. Wellmer). Die lebendige Darstellung und der liebenswürdige Sinn der Verfasserin haben diesen Schriften einen großen Leserkreis erworben. Sie sind aber auch für die Geschichte der Schauspielkunst von Bedeutung. Aus der Lebensgeschichte Carolinen's geben sie uns nur die Kindheitsgeschichte und den Theil, der unmittelbar mit der Bühne zusammenhängt. Ihre Ehe mit dem späteren König Leopold I. wird darin vollständig übergangen. Wahrscheinlich werden aber auch über ihre Herzensgeschichte Aufzeichnungen vorhanden sein, die später in die Oeffentlichkeit gelangen dürften.

die Nachrichten von öffentlichen Fonds, die ganz oder theilweise der Ritterschaftlichen Privatbank anvertraut waren, fast von Tag zu Tag. So ist auch eine Summe, die für ein dem Geh. Baurath Stein zu errichtendes Denkmal gesammelt war, bei derselben niedergelegt worden. In Betreff des früher von der „Börsen-Ztg." mitgetheilten Status, dessen Richtigkeit dieselbe aufrecht zu erhalten suchte, bemerkt die „Ostseeztg.", daß dieser Status vor dem Concurse aufgemacht wurde, um danach zu beurtheilen, ob es möglich war, die Bank noch zu halten. Seitdem seien diese Zahlen völlig werthlos geworden, was schon daraus hervorgeht, daß in dem angeführten Kassen-Bestande verschiedene bei der Reichsbank gemachte Giro-Conto-Zahlungen im Betrage von 189 000 Mk. enthalten waren, welche aber inzwischen von der Reichsbank für protestirte Wechsel und andere Forderung compensirt wurden. Ein annähernd richtiger Status lasse sich bei der Masse der vorliegenden Arbeiten nicht vor drei Wochen aufstellen. Ebenso unrichtig sei die Nachricht, daß die Concursmasse den Depositären Auszahlungen auf ihre Forderungen vorzustrecken beabsichtige. Dies würde gesetzlich nicht zulässig sein. Endlich schreibt unterm gestrigen Datum die „Ostseeztg.": „Wie es heißt, hat sich im Nachlaß des verstorbenen Director Pabst ein von ihm und dem Director Hindersin versiegeltes an das Curatorium der „Ritterschaftlichen Bank" gerichtetes Schreiben vorgefunden, welches vom Massenverwalter einem Curator übersandt ist. Obgleich dies bereits vor ca. 8 Tagen geschehen, ist seitdem über den Inhalt dieses vielleicht für die beim Concurse der „Ritterschaftlichen Privatbank" Betheiligten sehr interessanten Schriftstückes nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen".

— Dem „Hannov. Cour." schreibt man von hier: Admiral Werner hat sich neulich bei der Taufe der Corvette „Stosch" in den Werkstätten des „Vulkan" bei Stettin gewissermaßen entschuldigt, daß er früher die deutsche Eisenindustrie vielfach noch habe für unbefähigt erklären müssen, der Kriegsmarine Ketten und andere Schiffsbestandtheile zu liefern; jetzt stehe es darum erfreulicherweise anders, es seien bei uns bedeutende technische Fortschritte gemacht worden. In der That ist die Admiralität auf Grund umfassender Versuche, welche auf den Werften zu Danzig, Kiel und Wilhelmshafen angestellt worden sind, zu dem Entschluß gekommen, bei Gußstahlwerkzeug das deutsche Fabrikat fortan vorzugsweise oder gar ausschließlich zu berücksichtigen. Beträchtliche Lieferungen für alle drei Kriegswerften sind alsbald einem westfälischen Werke und dem oldenburgischen zu Augustfehn zu Theil geworden. Wie bei der Verwendung der westfälischen Kohlen, so wird auch in diesem Falle der auf exacte Experimente gegründete ermuthigende Vorgang der Marineverwaltung wohl manchen andern bisher bedenklichen Kunden nach sich ziehen.

* Mit der Briefpost aus Newyork ist vor einigen Tagen eine nach Döbeln in Sachsen bestimmte Schachtel, welche vier lebende Coloradokäfer enthielt, eingegangen. Dieselben sind auf dem Postamt in Bremen sofort getödtet worden. Der Absender hatte außer dem frevelhaften Leichtsinn der Versendung dieses gemeingefährlichen Insekts auch noch den Mißbrauch begangen, die Sendung als Waarenprobe falsch zu declariren. Die Fälle, in welchen mit der Bezeichnung als Waarenproben bei den Postversendungen Mißbrauch getrieben wird, theils um Porto zu sparen, theils um zur Versendung mit der Briefpost sonst ganz unzulässige Sendungen dennoch auf diesem Wege zur Beförderung zu bringen, mehren sich in einem solchen Maße, daß zu befürchten steht, unsere Post-Verwaltung werde nothgedrungen auf einschränkende Maßregeln Bedacht nehmen müssen. Bekanntlich ist in England zufolge ähnlicher bedauerlicher Mißbräuche die Versendung von Waarenproben mit der Post gegen ermäßigtes Porto vor etwa zwei Jahren ganz abgeschafft worden. In unserem General-Postamt ist man jetzt mit einer Zusammenstellung der vorgekommenen Mißbräuche beschäftigt, und zwar schon seit mehr als einem Monate, ein Beweis, wie umfassend die bezügliche Arbeit sein muß.

* Nach einer Meldung der „Pol. Corr." aus Berlin vom 19. October ist die neue Instruction für die deutschen Unterhändler des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn nach Varzin abgegangen, um der Genehmigung des deutschen Reichskanzlers Fürsten Bismarck unterbreitet zu werden. Mit der erfolgten Genehmigung werde der Bevollmächtigte, General-Director Hasselbach, nach Wien zurückkehren. — Nach der „Nat. Ztg." ist Generaldirector Hasselbach nach Varzin abgereist, wo voraussichtlich das Schicksal des Handelsvertrages sich in den nächsten Tagen entscheiden wird.

Posen, 21. Oct. Die Excommunicationsdecrete gegen die Pröpste Kolany und Suszczynski werden im lateinischen Text von dem in Lemberg erscheinenden „Kirchlichen Anzeiger" veröffentlicht. Das Decret gegen Kolany hat Cardinal Ledochowski unter dem 10. Septmeber unterzeichnet. In demselben wird das ganze Verhalten des Propstes beleuchtet, wie er die Propststelle in Kleszczewo verlassen und den kanonischen Gesetzen zuwider die Propststelle in Kl. Morin angenommen beha, wie er durch die Briefe vom 13. April 1876, 19. November desselben Jahres und endlich vom 30. März 1877 zur Rückkehr in sein früheres Amt ermahnt, dann suspendirt worden sei und selbst die ihm gewährte Frist von 90 Tagen versäumt habe. Das Excommunikationsdecret gegen Suszczynski ist von der päpstlichen Curie selbst ausgegangen und trägt die Unterschrift des päpstlichen Secretärs Jacobini. Dasselbe hebt hervor, daß Propst Suszczynski wegen seines Uebertritts zum Altkatholicismus und seiner Verehelichung vom Amte suspendirt und für immer zur Verwaltung eines kirchlichen Amtes für unwürdig erklärt worden sei. Er habe sich auch in der Frist von 90 Tagen dem Decret nicht gefügt und weder seiner Ketzerei entsagt, noch sich von seiner Frau getrennt.

Schweiz.

Bern, 18. October. Eine kürzlich durch die Presse laufende Mittheilung, die bundesräthliche Vorberathung des eidgenössischen Budgets für 1878 habe ein Deficit von 5½ Millionen ergeben, wird seitens des Bundeskanzlers soeben dahin dementirt, daß diese Summe „bei weitem nicht" werde erreicht werden. Was die Ursache des sich immerhin zeigenden Deficits betrifft, so thut man wohl unrecht, wenn man dieselbe einzig und allein auf Rechnung der neuen Militärorganisation schreibt, wie dies von deren Gegnern nur zu häufig geschieht. Der Hauptgrund dieser bedauerlichen Erscheinung liege zunächst in der Verringerung der Bundeseinnahme, welche nun schon seit einer Reihe Jahren die Klage der Finanzdepartements der Eidgenossenschaft ist. — Uebermorgen (Sonntag) haben die Schweizer über drei Gesetze, das Fabrik-, das Militärsteuer- und das Stimmrechts-Gesetz abzustimmen. — Vergangene Woche ist der Richtstollen im Gotthardtunnel 28,40 M. auf der Nord- und 22,10 M. auf der Südseite fortgeschritten, zusammen 50,50 M., durchnittlich täglich 7,20 M.

Frankreich.

Paris, 19. October. Man hatte schon vor den Wahlen die Vermuthung ausgesprochen, daß es bei der Unternehmung des 16. Mai vor Allem vielleicht darauf abgesehen sei, die nächste Umgestaltung des Senats, die bekanntlich im Jahre 1879 vor sich gehen muß, in einem der Reaction günstigen Sinne vorzubereiten. Bei der Umgestaltung des Senats ist bekanntlich nicht das allgemeine Stimmrecht thätig, sondern das beschränkte Stimmrecht. Der Senat wird von den General- und Gemeindewahlen gewählt. Im laufenden Jahre sind nun die Generalräthe, welche an der nächsten Senatorenwahl Theil zu nehmen haben, durch theilweise Erneuerung der Departementsversammlungen zu constituiren und die Bedeutung dieser Generalrathswahlen ist so einleuchtend, daß sie von vornherein Niemanden entgehen konnte. Man hat sich denn auch im Grunde nicht darüber gewundert, daß das gegenwärtige Ministerium die Generalrathswahlen, die eigentlich im Juli stattfinden sollten, so weit als möglich hinausgeschoben hat, um seines Personales und seines Wahlmechanismus vollkommen sicherzu sein. Im Grunde wundert man sich auch nicht darüber, daß die Minister ihre Niederlage vom 14. October ganz unberücksichtigt lassen und daß sie zur Bearbeitung des indirecten Stimmrechts schreiten und alle ihre Anstrengungen auf die Generalrathswahlen vom 4. November concentriren, gleich als wenn nicht mittlerweile das angemeine Stimmrecht ihnen geboten hätte, den Platz zu räumen. Für die Politiker von der Sorte eines de Broglie und de Fourtou ist das allgemeine Stimmrecht Nebensache. Daß die Reaction sich vollständig der Departementsversammlungen bemächtige, um durch sie den Senat in der Hand zu behalten, das ist die Hauptsache. Das Organ de Broglie's, der „Français", gesteht heute diese Absichten und Pläne vollkommen ein. „Ja", ruft er, „wir haben den Senat in der Abstimmung vom 4. November zu retten, und es ist nicht weniger wahr, daß, wenn unserer Hoffnung gemäß die Conservativen bei dieser Wahl das Uebergewicht haben, sie den Erfolgen vom 14. October einen neuen Werth und eine entscheidende Wichtigkeit gegeben haben werden. Sie werden dann bezeugt haben, daß Frankreich entschlossen bei jener glücklichen Umkehr zu den conservativen Ideen, welche es am 14. October noch zu furchtsam andeutete, beharren will. Sie werden also der Regierung des Marschalls Mac Mahon eine neue Kraft verliehen haben. Gegenwärtig haben sie in den Generalräthen schon eine ansehnliche Mehrheit; sie müssen dieselbe verstärken, um den Senat gegen die Kammer sicher zu stellen." So der „Français". — Nach und nach laufen genauere Berichte über die Wahlmanöver ein, die am 14. October von Seiten der Regierung und ihrer Freunde zur Anwendung gebracht worden. Es werden Dinge erzählt, die kaum glaublich klingen. So haben mehrere Bürgermeister, heißt es, nur solchen Wählern Eintritt in das Wahllokal gestattet, von deren regierungsfreundlicher Gesinnung sie überzeugt waren. Sie hatten diese Bürger mit speciellen Eintrittskarten versehen. Die Gendarmen waren angewiesen, keinen Republikaner einzulassen und nöthigenfalls von der Waffe Gebrauch zu machen. Zwei Republikaner sollen auf diese Weise verwundet worden sein. In Marseille haben die Fremden, welche sich dort am 18. Octbr. aufhielten, ihre Verwunderung über die militärischen Maßregeln, die man für eine gar nicht vorauszusehende Emeute getroffen, nicht verhehlen können. Waren doch sogar Kanonen aufgefahren worden. An manchen Orten wurden weit mehr Stimmzettel abgegeben und gezählt, als die Gemeinde Wähler enthält. Gewissen Wählern hat man gestattet, ganze Pakete von Stimmzetteln mit dem Namen des officiellen Candidaten in die Urne zu werfen, und was dergleichen mehr ist. Es wird das in der Kammer eine schöne Wäsche geben. — Der Corporal Arthur Lignot vom 138. Infanterieregiment erschien gestern vor einem Pariser Kriegsgerichte unter der Anklage, Beleidigungen und Drohungen gegen den Präsidenten der Republik ausgestoßen zu haben. Er hatte nämlich in einer Weinschenke, als Jemand die Frage aufwarf, ob Frankreich nicht in den orientalischen Krieg mitverwickelt werden könnte, bemerkt: „Das wäre nicht zu wünschen; denn wir sind nur gut für die Parade und wenn wir in's Feuer kämen, erginge es uns nicht besser als 1870." Da ihm der Andere einwandte, man stehe jetzt unter dem Marschall Mac Mahon und nicht mehr unter Napoleon III., erwiderte Lignot: „Napoleon III. und der Marschall Mac Mahon sind alle Beide Memmen." Dann erhitzte er sich immer mehr und verstieg sich zuletzt zu der Drohung, dem Marschall eine Kugel durch den Hirnschädel zu jagen. Bei alledem war er in aufgeregtem, aber nicht in trunkenem Zustande. Das Kriegsgericht verurtheilte ihn nur zu einem Monat Gefängniß.

— 20. October. Die Gemeinderäthe der Departements Vienne und Ostpyrenäen sind auf den 28. d. M. zur Ernennung ihrer Delegirten für die Wahl je eines Senators an Stelle der verstorbenen Herren Bourbeau und Pierre Lefranc einberufen. Die Wahl der betreffenden Senatoren soll dann am 2. Dezember in Poitiers bezw. Perpignan vor sich gehen. — Die „Tablettes d'un Spectateur" berichten, im gestrigen Ministerrathe habe Mac Mahon folgendes zu den Ministern gesagt: „Ich überlasse es Ihnen, die angemessen erscheinenden Beschlüsse zu fassen; was mich betrifft, so werde ich niemals mit den Linken regieren, niemals!" Dieselbe Correspondenz meldet, daß zahlreiche republikanische Provinzblätter gerichtlich verfolgt werden sollen wegen Veröffentlichung einer Note, nach welcher das Comité der Linken des Senates feierlich beschlossen habe, gleich nach dem Zusammentritt der Kammern die Versetzung der Minister in Anklagezustand vorzuschlagen. — Aus einem im „Temps" aufgestellten Tableau ergiebt sich, daß bei der Wahl am Sonntag 4 273 296 Stimmen sich für die Republik, 1 849 468 Stimmen für das Kaiserreich und 1 722 010 für die Monarchie aussprachen. — Die „République française" glaubt aus zuverlässiger Quelle anzeigen zu können, daß die Theilnahme der Vereinigten Staaten an der Weltausstellung von 1878 als eine gewonnene Thatsache angenommen werden darf.

Belgien.

Brüssel, 20. October. Bayard Taylor, der berühmte Schriftsteller und Chef-Redacteur der „Tribune" von Newyork, ist zum Gesandten Amerikas in Brüssel ernannt.

Spanien.

* Aus Madrid schreibt man der „Fr. Z.": Wir wollen nicht unterlassen die deutschen Fabrikanten darauf aufmerksam zu machen, sie möchten nicht unterlassen den Waaren, welche einen Differenzialzoll erleiden im Gegensatz zu denen, die von Stationen, welche keinen Handelsvertrag mit Spanien haben, eingeführt werden, ein vom Consul beglaubigtes Ursprungszeugniß beizufügen. Diese Vorschrift wird sehr oft nicht befolgt, und Reclamationen (die Waaren ohne das Ursprungszeugniß bezahlen den hohen Zoll) sind bei den spanischen Zollbehörden eine höchst unangenehme Sache, wenn nicht gar, wie in den meisten Fällen, ganz ohne Erfolg.

Italien.

Rom, 17. October. Die Wiedereröffnung der Kammern wird ohne jede Feierlichkeit vor sich gehen. Die Präsidenten werden die Deputirten einfach einladen, die Ferien als beendet anzusehen. Die Session läuft mithin einfach fort. Vielleicht wird man sie gegen Weihnachten schließen, um nach Neujahr eine neue Session zu beginnen. — Mit Rücksicht auf die in der nächsten Session wahrscheinlich zu lebhaften Debatten führende Frage über die Abschaffung der Todesstrafe ist es nicht uninteressant, von einer Statistik Kenntniß zu nehmen, welche das Justizministerium neulich veröffentlicht hat. Von 21 juristischen Facultäten haben sich 16 für, 3 gegen die Abschaffung der Todesstrafe ausgesprochen (in 2 Facultäten war Stimmengleichheit und kam ein Mehrheitsbeschluß nicht zu Stande). Von den Anwaltskammern waren 84 für und 35 gegen die Abschaffung. Von den 5 Cassationshöfen erklärte sich nur der von Florenz für die Abschaffung der Todesstrafe, die 4 übrigen (Neapel, Palermo, Rom und Turin) halten die Beibehaltung der Todesstrafe für nothwendig. 12 Appellationsgerichte wollen die Todesstrafe abgeschafft wissen, 11 sie beibehalten. Die Oberstaatsanwaltschaften ergaben 5 Stimmen für und 3 gegen die Abschaffung der Todesstrafe. — Die „Gazzetta Ufficiale" veröffentlicht heut' schon wieder ein Mal eine lange Liste von Präfecten und Unterpräfecten, welche theils pensionirt, theils befördert oder versetzt worden. — Eine anerkennenswerthe Verfügung hat der Minister Nicotera hinsichtlich der Belästigung der in Italien reisenden Fremden seitens der Polizei-Behörden erlassen. Vor einigen Monaten verursachte die ungebührliche Verhaftung zweier Engländer ohne Paß einen mächtigen Sturm in der englischen Presse. Die Reclamationen der englischen Regierung haben zu der neuen Verfügung vielleicht beigetragen. Künftig darf kein Polizeibeamter das bestehende Gesetz auslegen, wie es einige Mal zum Schaden von Fremden geschehen ist. Kein Fremder soll wegen seiner Legitimation belästigt werden, solange kein dringender Verdacht vorliegt, daß er mit dem Strafgesetz in Conflict gerathen sei. — General Klapka hat sich in Neapel nach Konstantinopel eingeschifft. Midhat Pascha wird täglich in Neapel erwartet.

England.

London, 20. Oct. General Grant ward am Mittwoch in Birmingham durch ein Banket gefeiert. In seiner Erwiderungsrede auf das ihm durch den Vorsitzenden, Mr. Chamberlain, gebrachte Hoch erwiderte er u. A. bezüglich der durch Mr. Chamberlain den Vereinigten Staaten dringend empfohlenen Freihandelspolitik: Er glaube gelesen zu haben, daß England einen Schutzzolltarif besessen, bis es Fabriken gehabt. Er glaube, Amerika strebe gleichfalls eifrigst dahin, Fabriken zu erbauen und werde eine der größten Freihandelsnationen der Erde werden. Wenn aber beide, England und Amerika, erst Freihändler geworden seien, dann könnten andere Staaten eigentlich nichts Besseres thun, als bei Seite treten und nicht mehr auf dem Weltmarkte concurriren. — Mr. Evelyn Ashley, Bruder des Earl oft Shaftesbury, gestand in Ryde auf einem Arbeiterfeste, die Liberalen wären betreffs der Orientfrage nicht ganz einig gewesen. Liberale sollten nach seiner Meinung weder für Türken noch Russen sein, sondern für den Grundsatz der Freiheit. Wenn man ihm rathen wolle, der Türkei den Sieg zu wünschen, so könne man ihm ebenso wohl rathen, einen verhafteten Bösewicht den Händen des Polizeibeamten zu entreißen; er werde aber den Bösewicht ruhig verhaften lassen und erst später untersuchen, ob irgend welcher Tadel auch den Beamten treffe. — Eine Versammlung in Bristol besprach die Frage, wie am besten das Andenken der um die Handwerkerschulen so hoch verdienten Miß Mary Carpenter zu ehren sei. Man beschloß, ihr zu Ehren ein Heimathshaus für jugendliche Fabrikarbeiter zu gründen. — Mit dem Herannahen der schlechten Jahreszeit scheint sich diesmal hier zu Lande die Zahl der Strikes zu vermehren, anstatt abzunehmen. Die Arbeitseinstellung der auf den Werften des Clyde beschäftigten Schiffszimmerleute wurde zwar vor Kurzem durch gütliches Uebereinkommen zum Abschluß gebracht. Dagegen bereitet sich jetzt ein neuer Strike unter den dortigen Metallarbeitern vor. Der Bauhandwerkerstrike in Manchester ist beigelegt, der in Wolverhampton dagegen verschärfte sich neuerdings und von dem Londoner Maurerstrike ist das Ende noch lange nicht abzusehen, ebenso wenig von dem Strike der Eisenbahnarbeiter in Irland und dem der Baumwollspinner in Bolton. Ein tröstliches Zeichen ist indeß in dem Umstande zu finden, daß im Ganzen Arbeitgeber sowohl wie Arbeiter immer häufiger zu einem Schiedsspruche ihre Zuflucht nehmen. — Die Beschäftigung fremder Arbeiter während des Strikes der Londoner Maurer erbittert die hiesigen Arbeiterkreise. Gestern griffen englische Striker sechszehn italienische Maurer an, welche, weitere Angriffe befürchtend, heute zu Hause blieben. Die deutschen Arbeiter wurden nicht angegriffen und arbeiten fort. Die Polizei trifft Schutzmaßregeln. Die „Industriel Review" meldet, daß eine größere Anzahl Arbeiter aus Amerika eintreffen werde und sichert eine strenge Ueberwachung seitens der Gewerksvereinler zu. — Schon seit verschiedenen Wochen räumten die hiesigen Blätter den Erörterungen über den Aufstellungsort der „Nadel Kleopatra's" eine Spaltenzahl ein, wie sie sonst nur der orientalischen Frage oder einer besonders spannenden Sensationsgeschichte zu Theil wird. Die Aufstellungsfrage war von Tag zu Tag brennender geworden und wer weiß, wie hitzig die Meinungen noch aufeinander geplatzt wären, hätte nicht das Atlantische Meer sie mit kühlenden Sturmeswogen gedämpft. Die Sache trug sich folgendermaßen zu: Am Sonnabend Abend fuhr der Dampfer Olga, in dessen Tau die riesige Nadelbüchse sich befand, am Vorgebirge Finisterre vorbei und gelangte dergestalt in den Busen von Biscaya. Schon am nächsten Morgen erhob sich ein scharfer Wind, der gegen Abend zum heftigen Sturme anwuchs. Dieser warf das Obelisk-Schiff auf die Seite und weder das Kappen des Mastes noch alle sonstigen Anstrengungen vermochten ein Graderichten herbeizuführen. Um 10 Uhr Abends hatte sich der Wind etwas gelegt und es ward von der Olga ein Boot abgesandt, um die auf dem anderen Fahrzeuge befindlichen Mannschaften in Sicherheit zu bringen. Leider ertrank die aus sechs Mann bestehende Bemannung des Bootes bei diesem Versuche. Ein späterer gelang glücklicher Weise. Vorher aber hatte das Schleppkabel gekappt werden müssen. Laut eines gestrigen Telegramms ist das Schiff mit dem Obelisk durch den Dampfer „Fitzmaurice" neunzig Meilen von Ferrol aufgefischt und glücklich in den dortigen Hafen gebracht.

Schweden.

Stockholm, 17. Oct. Die früher mehrfach aufgeworfene Frage in Betreff der Berechtigung kleinerer dänischer Fahrzeuge zur Küstenfahrt in Schweden gegen Reciprocität für schwedische Fahrzeuge in Dänemark, ist neuerdings wieder auf die Tagesordnung gebracht worden, indem der diesseitige Minister des Auswärtigen bei dem Ministerium des Innern angefragt hat, ob nicht jetzt Veranlassung vorliege, dänischen Fahrzeugen unter 15 Lasten eine derartige Berechtigung gegen entsprechende Begünstigungen schwedischer Fahrzeuge in Dänemark einzuräumen. Von den Autoritäten, deren Erklärungen in Folge dessen eingeholt worden sind, haben jedoch sowohl die Generalpostverwaltung wie das Commerzcollegium sich dagegen ausgesprochen, ebenso die Zollkammer zu Malmö, welche namentlich darauf hinweist, daß die Schwierigkeiten, den Schmuggel zu verhindern, dadurch wesentlich würden vermehrt werden. Nur die Helsingborger Zollkammer soll nichts dagegen zu erinnern gehabt haben, daß dänischen Fahrzeugen die genannte Berechtigung eingeräumt werde.

Türkei.

— Wie „Reuter's Bureau" aus Konstantinopel, 18., meldet, hat sich Prinz Reuß, der deutsche Gesandte bei der Pforte, mittelst Specialzugs nach Adrianopel begeben.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Petersburg, 22. Oct. Ein officielles Telegramm meldet folgende Details über den Kampf um die Redoute vor Plewna: Am 19., Mittags 12½ Uhr, griffen vier rumänische Bataillone die Redoute an, mußten sich aber vor dem starken Gewehrfeuer zurückziehen. Abends 6 Uhr wurde der Angriff erneuert; drei voranstürmende rumänische Bataillone warfen sich in den Graben vor der Redoute, und mühten sich eine Stunde vergebens ab, die Redoute zu erstürmen. Ein längeres Verweilen der Truppen in den Graben veranlaßte die verfrühte Meldung von der Wegnahme der Redoute. Die Rumänen mußten sich schließlich zurückziehen; sie hatten 2 Offiziere und 200 Mann todt, 20 Offiziere und 707 Mann verwundet.

Danzig, 23. October.

* Das Ministerium des Innern hat vor einiger Zeit die Anordnung gerroffen, daß die Notirung der Marktpreise des Getreides nach „schwer", „mittel" und „leicht" stattzufinden hat. Auf Veranlassung von Irrungen, welche durch diese Notirung hervorgerufen waren, war der Magistrat von Breslau im Einverständniß mit der dortigen Handelskammer bei dem Minister um Wiederherstellung der Bezeichnungen nach „fein", „mittel" und „ordinär" vergeblich vorstellig geworden. Seitdem ist durch Umfrage an anderen preußischen Handelsplätzen festgestellt worden, daß das jetzige Preisschema, welches die Qualität der Waare als völlig abhängig vom Effectgewicht voraussetzt, auch anderwärts zu Mißverständnissen Anlaß gegeben hat. Es ist das namentlich seitens der Kaufmannschaften resp. Handelskammern in Stettin, Posen, Köln, Frankfurt a. M., Liegnitz und Görlitz constatirt worden. Nachdem diese Ansicht der bezüglichen Handelskammern festgestellt ist, wird es Sache der landwirthschaftlichen Vereine sein, für die anderweitige Notirung des Getreides einzutreten, wenn sie eine solche im Interesse der Landwirthschaft für wünschenswerth erachten. In Posen erfolgt, da der Minister abgelehnt hat, die alte Notirung zu gestatten, eine officiöse Notirung der Getreidepreise neben der amtlichen, was immerhin eine Anomalie ist und sich nicht zur Nachahmung empfiehlt.

* Die von dem Handelsminister angeordnete Untersuchung der betheiligten Eisenbahn-Angestellten auf Farbenblindheit hat in den Bereichen der verschiedenen Eisenbahnverwaltungen ihren Fortgang, erfordert aber, wie sich denken läßt, viel Zeit. Die Untersuchung geschieht mittels der von dem Augenarzte Dr. Stichling in Kassel angegebenen Farbentafeln, welche ebenso einfach wie bestimmt das gewünschte Ergebniß liefern. Man nimmt an, daß etwa 5 Procent an Farbenblindheit leiden, die sie unfähig macht, die Farben genügend zu unterscheiden. Auch Schiffsführer, Steuermänner, Lootsen und Matrosen werden auf Farbenblindheit untersucht.

* Die Kreissynode für die Stadt Danzig soll nach der nunmehr darüber ergangenen Bestimmung am 14. November hierselbst zusammentreten.

* In dem neuen vom Handelsminister erlassenen Reglement behufs Prüfung aller mittleren und niederen Staats-Eisenbahn-Beamten sind für folgende 18 Beamtenkategorien: 1) für Bahn- und Brückenwärter, 2) für Bremser, 3) für Schaffner, 4) für Packmeister, 5) für Zugführer, 6) für Rangirmeister, 7) für Portiers, 8) für Telegraphisten, 9) für Lade-

10) für Locomotivheizer, 11) für Locomotivführer, 12) für Wagenmeister, 13) für Werkmeister, 14) für Magazin-Aufseher, 15) für Materialien-Verwalter, 16) für Kanzlisten, 17) für Telegraphen-Aufseher, und 18) für Bahnmeister eine Probe-, Ausbildungs- und Vorbereitungszeit von mindestens vier Monaten bis zu einem Jahre vorgeschrieben, bevor ihre etatsmäßige Anstellung erfolgen kann. Derselben hat aber bei all diesen Beamten eine Prüfung vorherzugehen, welche bei den unteren Klassen außer in ihren dienstlichen Functionen in den Fächern des Volksunterrichts, namentlich im Lesen, Schreiben und Rechnen, bei den mittleren Beamten in den Gegenständen des Unterrichts der Mittel- und höheren Schulen besteht.

— [Eingesandt.] Am Sonntag Abend eröffnete die Kapelle des 1. Pionier-Bataillons unter Leitung des Musikmeisters Herrn Fürstenberg die regelmäßigen öffentlichen Sonntags-Concerte im großen, nunmehr neu decorirten Saale des Bildungs-Vereins. Es wurde das gut gewählte, verschiedene Solopiecen enthaltende Programm durchweg mit der größten Präcision ausgeführt. Ueberhaupt dürften die Leistungen der Kapelle jetzt den künstlerischen Wettkampf mit anderen Concert-Kapellen nicht zu scheuen haben und sie werden daher auch beim Publikum verdientermaßen bald beliebt werden, zudem jetzt die Hintergasse auf Veranlassung des Magistrats neu gepflastert und zu beiden Seiten mit Trottoir versehen ist, wodurch das im Mittelpunkte der Stadt belegene geräumige Concertlokal auch bei schlechtem Wetter in bequemer Weise erreichbar geworden ist.

△ Marienburg, 21. October. Eine Zuschrift an die Redaction „Aus dem großen Werder" in Nr. 10 613 d. Ztg. enthält den Vorwurf gegen die Kreis-Chaussee-Commission, daß sie die Strecke Gnojau-Bahnhof Simonsdorf zum Bau in Vorschlag zu bringen vergessen habe. Dem ist indeß nicht so und nur der Herr Correspondent ist ungenügend informirt. Die Commission hat vielmehr in ihrer Sitzung am 28. Septbr. d. J. durch einstimmigen Beschluß die genannte Strecke dem Kreistage zum Bau empfohlen und es steht zu erwarten, daß dieselbe in erster Reihe zur Ausführung gelangen dürfte. Zu berichtigen bleibt nur noch, daß nicht die Linie Wernersdorf-Gnojau, sondern diejenige Wernersdorf-Alt Münsterberg-Staats-Chaussee, als die den allgemeinen Interessen entsprechendere, seitens der Commission in Vorschlag gebracht worden ist.

—ck. Mohrungen, 20. October. Die heute geschlossene letzte diesjährige Schwurgerichtsperiode umfaßte 12 Sitzungstage, an denen 24 verschiedene Anklagesachen gegen 23 männliche und 13 weibliche Angeklagte zur Verhandlung gelangten, von denen 1 Mord, 1 Kindesmord, 3 Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge, 3 Urkundenfälschung, 3 Brandstiftung, 3 schweren Diebstahl, 7 wissentlichen Meineid und 3 Verbrechen gegen die Sittlichkeit betrafen. Vier Personen wurden freigesprochen, 1 zum Tode verurtheilt.

* Der Kreisrichter Alech zu Friedland in Ostpr. ist an das Kreisgericht zu Memel versetzt und der Thierarzt 1. Klasse Friebel zu Insterburg zum commissarischen Kreis-Thierarzt des Insterburger Kreises ernannt.

Insterburg, 21. Oct. Dem Wunsche vieler Mitglieder Rechnung tragend, beschloß unser Kaufmännischer Verein in seiner letzten Sitzung, der Einrichtung einer Kranken-Unterstützungs-Kasse und eines Stellen-Vermittelungs-Bureaus für seine Mitglieder näher zu treten, da derartige Institute schon Bedürfniß seien und auch neue Mitglieder, namentlich jüngere Kaufleute heranziehen würden. Es wurde eine Commission ernannt, welche das nöthige Material beschaffen und bestimmte Vorlagen vorbereiten soll.

** Jablonowo, 19. Octbr. Die Güter Gr und Kl. Bialoblott, dem Fürsten Oginski hierselbst gehörig, sind heute an Hrn. Steinbart jun. zu Preuß. Lanke gegen eine jährliche Pachtsumme von 18 000 resp. 19 000 Mark auf 18 Jahre verpachtet worden.

Vermischtes.

* Breslau, 26. Oct. Die Meininger haben vorgestern in unserem bisher verwaisten Stadttheater ihr Gastspiel mit Kleist's „Hermannsschlacht" eröffnet und großen Beifall errungen. Den Hermann spielte Herr Director Hahn aus Berlin als „Ehrenmitglied" der Gesellschaft. Das Gastspiel wird nur noch etwa 3 Wochen währen.

Köln, 20. Oct. Vorgestern starb hier eines plötzlichen Todes der Wirkl. Geh. Rath und General-Procurator a. D. Nicolovius. Er war geboren am 17. Juli 1797 zu Eutin; seine Eltern waren der Ministerial-Director und Mitglied des Staatsraths zu Berlin, Georg Heinrich Ludwig Nicolovius und Louise Mariane Schlosser, einzige Tochter der Schwester (Cornelie) Goethe's. Er besuchte bis 1816 das Werder'sche Gymnasium zu Berlin, mit Unterbrechung von neun Monaten, während deren er als freiwilliger Jäger im Garde-Jäger-Bataillon den französischen Krieg mitmachte; sodann von 1816—1819 die Universitäten zu Berlin und Jena. 1825 wurde er Assessor bei dem Kammergerichte, 1826 zum Landgerichte in Köln versetzt und 1829 zum Staatsprocurator bei dem rheinischen Appellations Gerichte ernannt. Nachdem er 1833 zum Appellations-Gerichtsrath in Köln befördert worden, wurde er 1845 Geh. Ober-Revisionsrath bei dem Revisions- und Cassationshofe zu Berlin und zugleich durch den Justiz-Minister v. Savigny zur Mitwirkung bei der Berathung eines neuen Strafgesetzbuches berufen. Demnächst kam er 1847 als General Procurator wieder nach Köln zurück. In dieser Stellung blieb er bis zum 3. April 1871, dem Tage, an welchem er in den Ruhestand versetzt wurde. Zahlreiche Auszeichnungen wurden ihm zu Theil. Lange Jahre und bis kurz vor seinem Tode war er ein überaus thätiges Mitglied des hiesigen Dombauvereins.

* Wie man uns aus St. Petersburg berichtet, fand Etelka Gerster bei ihrem ersten dortigen Auftreten in der Oper „La Somnabula" eine begeisterte Aufnahme. Nach jeder Nummer feierte sie glänzende Triumphe. An den üblichen Riesen-Bouquets, Lorbeerkränzen 2c. fehlte es nicht. Am Schlusse der Oper mußte sie gar einem zwölfmaligen Hervorruf Folge leisten.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Geburten: Gendarm Friedr. Ernst Schnell, T. — Arbeiter Carl Julius Schmidt, T. — Arbeiter Ernst Wilh. Czeszinski, S. — Arbeiter Carl Schönfeldt, T. — Feuerwehrmann August Damrath, T. — Arbeiter Joh. Chmielewski, S. — Arbeiter Joh. Jul. Schiefelbein, S. und T. — Dr. med. Gustav Bernh. Hinze, S. — 1 unehel. S.

Aufgebote: Arb. Joh. Jacob Colmsee in Grunau und Anna Faroß daselbst. — Krankenwärter Joh. Kolmer in Berlin und Elisabeth Rohde daselbst. — Oeconom Gust. Adolf Piepkorn und Wilhelm. Henriette Krause. — Koch Rob. Emil Paul Schnorkowski und Rosalie Emilie Schulz. — Tischler Heinr. Alb. Schwarz und Johanna Franziska Schimanski. — Gastwirth Ernst Schwarz und Johanna Mathilde Pauline Geppelt. — Zimmermann Franz Rajewski in Braunswalde und Marianna Figuc daselbst. — Arb. Joh. Kierzkowski in Supponie und Agnes Buchholz daselbst. — Pferdeknecht Jacob Zink in Preylowen und Auguste Riedel in Gr. Maraunen.

Heirathen: Uhrmacher Julian Lisinski und Martha Friederike Henriette Roß. — Feldwebel Paul Lunitz und Margarethe Marie Witte. — Hauszimmerges. Michael Kumkowski und Florentine Frohwerk. — Büchsenmacher Bernhard Hermann Lagerpusch und Amalie Emma Martha Rhein

Todesfälle: T. d. Kaufm. Heinr. Friedr. Ernst Gottfr. Ed. Holzmann, 2 M. — S. d. Stellmachers Aug. Ferd. Kroll, 2 M. — Maurer Franz Theodor Mische, 24 J. — Arb. Carl Aug. Mörke, 48 J. — T. d. Wwe. Florentine Rex, geb. Siede, 2 J. — Marie Gehlfeldt, 28 J. — Kahnknecht Jos. Bowski (Alter f.) — Unehel. Kinder: 2 S., 1 T.

Kartoffelstärke.

Berlin, 19. Octbr. (Original-Bericht der Bank- und Handels-Zeitung von Victor Werckmeister.) Der massenhafte Export von Eßkartoffeln nach England hat Preise von Fabrikkartoffeln insofern bereits in Mitleidenschaft gezogen, als dieselben sich in der letzten Woche um 1—2 M. per 1200 Kilogr. besserten. Bezahlt wurde: für Fabrikkartoffeln in der Alt- und Neumark, sowie im Posen'schen, Pommern 2c. wie solche vom Felde kommen, in gesunder Waare 33,50–36,50, für beschädigte Qualitäten 30–34 M. und für sandfreie Eß Kartoffeln nach Bonität 45—50 M. Alles Netto Kasse per 1200 Kilogr. frei Fabrik, Bahn- oder Wasser-Station dort, bei größeren Partien. In Folge forcirter Deckungen einzelner Glucosefabriken besserten sich Preise von roher Kartoffelstärke diesmal ½ M. per 100 Kilogr., ein Umstand, der jedoch andererseits die Effectuirung der vom Rhein 2c. eingelaufenen Aufträge verhindert. Bezahlt wurde: für reingewaschene rohe Kartoffelstärke in Käufers Säcken per Oct.-Dez. 13,75 bis 14,25 M. per 100 Kilogr. Netto, 2½ pCt. Tara, per Casse frei Berlin, bahnamtliches Gewicht der Verladungsstation. Die bereits im Eingange meines Berichtes angeführten Gründe verhinderten derartig eine den Anforderungen der Kauflust entsprechende Entwickelung des Geschäfts in trockener Kartoffelstärke und Stärkemehl, daß Umsätze hierin lediglich localer Natur und auf nahe Termine beschränkt blieben. Bei fester Haltung sind wesentliche Preisveränderungen nicht zu constatiren: Zu notiren: Prima centrifugirte chemisch-reine Kartoffelstärke, auf Horden getrocknet, mit 18 bis 20 pCt. Wassergehalt, disponibel 30 M., per Oct.-Dezbr. 28–29 M., do. Ia Mehl disponibel 30 M., per Oct.-Dezbr. 28–29 M. Ia Kartoffelstärke und Stärke-Mehl, mechanisch getrocknet oder chemisch gebleicht, per Oct.-Dezbr. 27,25—27,50 M.; Ia Mittelqualitäten disponibel 25,50—26,50 M., Secunda-Stärke und Mehl 24—25 M., Tertia, Schlamm ohne Angebot. Alles per 100 Kilogramm Brutto incl. Sack frei hier per Kasse.

Butter.

Berlin, 22. October. (Gebrüder Lehmann & Co. Louisenstraße 31.) Trotz geringerer Zufuhr, die unter gewöhnlichen Verhältnissen zur Deckung des Bedarfs nicht ausreichen würde, haben wir von der verflossenen Woche nur mattes Geschäft zu melden. Der Abzug ist eben zu beschränkt. Die Consumtion von Schmalz und Pflaumenmus gewinnt an Ausdehnung und beeinträchtigt die Umsätze in unserem Artikel. Preise bleiben so ziemlich die vorwöchentlichen. Wir notiren ab Versandorte, alles per 50 Kilogr.: feine und feinste Mecklenburger 115–125 M., Mittel 110 bis 115 M., Holsteiner und Vorpommersche 112–125 M., Sahnenbutter von Domänen und Molkerei-Genossenschaften 115—120 125 M., feinste 130 M., Landbutter: Pommersche 98 M., Littauer 100 M., Hofbutter 110 M., Elbinger 98—102 M., Ostfriesische 115–118 M., Schlesische: Hultschin 78 bis 86 M., Ratibor 76—80–84–90—96–102 M., Trachenberg 96 bis 93 M., Neisse 94 M., Steinau 91 M., Ober-Glogau 96 M., Leobschütz 92—94 M., Bairische 83—85 M., Westpreußische 75—85 M., Galizische (franco hier) 72—75 M.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 22. Oct. Wind: SSW.

Angekommen: Hesperus (SD.), Groves, Stockholm, leer.

Gesegelt: Iduna, Bradbering, Kiel; Henriette, Ihns, Stettin; 3 Geschwister, Zeplin, Harburg; Lütto, Söderlund, Alloa; Invermark, Patterson, Leith; Anna Ottilie, Fründt, Marstal; Margaret, Watson, Boneß; sämmtlich mit Holz. — Sophie, Reise, Lübeck, Getreide.

Ankommend: 1 Bark, 1 Brigg.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 21 Octbr.

		Crs v.20.			Crs v 20.
Weizen gelber			4½ consl.	104,30	104,50
October	237,50	235,50	Pr. Staatsschldf.	93	93
Oct.-Novbr.	215,50	—	Wstp. 3½% Pfdb.	83	83
April-Mai	208	207,50	do. 4% do.	93,90	93,90
Roggen			do. 4½% do.	101	101
Oct.-Nov.	136	136	Berg.-Märk.Eisb.	74	74,20
April-Mai	142,50	142,50	Lombardenfex.Cp	126	21,50
Petroleum			Franzosen . . .	450	452
per 200 ℔			Rumänier . . .	14,50	14,20
Octbr.	29,70	30	Rhein. Eisenbahn	106,10	106,50
Rüböl October	76,70	76,70	Oest. Credit-Anst	367	362
April-Mai	73,20	73,20	5% russ engl A 62	75,90	76,20
Spiritus loco			Oest. Silberrente	57	57
October	51	51	Russ. Banknoten	199,25	203
April-Mai	52,30	52,40	Oest. Banknoten	172	71,10
Ung. Schatz-A. II	87,75	87,50	Wechselcrs. Lond	—	20 29

Oesterr. 4pCt. Goldrente 64.
Wechselcurs Warschau 197,90.
Fondsbörse fest.

Meteorologische Depesche vom 21. October.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bm
8	Aberdeen . . .	752,1	S	mäßig	Regen	10,0	1)
8	Copenhagen .	763,7	O	leicht	bed.	4,0	
8	Stockholm . .	761,0	NNW	leicht	klar	– 2,9	
8	Haparanda . .	751,1	W	leicht	h. bed.	—7,2	
7	Petersburg .	754,6	S	leicht	bed.	1,2	
7	Moskau . . .	766,3	S	stille	bed.	0,3	
8	Cork	748,8	SW	frisch	bed.	13,3	2)
7	Brest	760,8	S	frisch	bed	14,0	3)
7	Helder	763,5	S	stille	wolkig	7 0	
8	Sylt	763,0	—	stille	Dunst	7,9	
8	Hamburg . . .	765,3	WSW	schwach	bed.	9,0	4)
8	Swinemünde .	764,6	WNW	schwach	Nebel	7,8	5)
8	Neufahrwasser	762 1	NW	leicht	Regen	5,0	6)
8	Memel	758,9	N	mäßig	Regen	4 3	7)
7	Paris	766,6	SO	leicht	heiter	2 4	
7	Crefeld . . .	767,6	SSO	schwach	wolkig	3 4	8)
7	Karlsruhe . .	769,1	NO	stille	heiter	0,0	9)
7	Wiesbaden . .	769 1	NW	stille	heiter	0,2	10)
7	Cassel	768,0	SSW	stille	heiter	3.2	11)
7	München . . .	770,1	SW	leicht	klar	0,5	
7	Leipzig . . .	769,1	SW	mäßig	wolkig	6,0	
7	Berlin	766,4	SW	stille	bed.	8,3	12)
7	Wien	771,1	—	stille	klar	— 0 4	
7	Breslau . . .	767,5	W	leicht	bed.	6,9	

1) See schlicht. 2) See ziemlich unruhig. 3) See ziemlich unruhig. 4) Leicht neblig, Nachts wenig Regen. 5) Staubregen. 6) Tags wenig Regen. 7) Nachm. und Nachts Regen. 8) Unten Nebel, Reif. 9) Bis aus NW starker Reif. 10) Reif, Nachts Frost, Nebel. 11) Horizont über dem Taunus neblig, Abends Staubregen. 12) Nachts Regen.

Während das Barometer in Skandinavien mit ruhigem, meist heiterem Wetter und Erkaltung gestiegen, ist der Barometerfall auf den britischen Inseln stark geworden mit mäßigen bis steifen südlichen Winden und regnerischem Wetter, in Schottland, Nordfrankreich und dem östlichen Deutschland ist die Temperatur gestiegen. In den Umgebungen des Rheingebiets herrscht heiterer, in Ostdeutschland und an der deutschen Nordseeküste trüber Himmel.

Deutsche Seewarte.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Schneidermeister **Simon Martin Gdanitz** und den Erben der verstorbenen Ehefrau desselben **Julianne** geb. **Roginska** gehörige in Schellingsfelde belegene, im Grundbuche unter No. 4, 18 und 52 verzeichneten Grundstücke sollen

am 11. Januar 1878,

Vormittags 9¾ Uhr,

im Verhandlungszimmer 17 auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 17. Januar 1878,

Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 20 verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden resp.: 120 M., 90 M. und 60 M.

Der die Grundstücke betreffende Auszug aus den Steuerrollen, Hypothekenschein und andere dieselben angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslokale Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 17. October 1877.

Königliches Stadt- u. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (7694

Nothwendige Subhastation.

Das dem Schuhmacher **Eduard Hundert** hieselbst gehörige, auf Neugarten belegene, im Grundbuche Bl. 55 verzeichnete Grundstück soll

am 18. Januar 1878,

Vormittags 9¾ Uhr,

im Gerichtszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 24. Januar 1878,

Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 20 verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 501 M.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus den Steuerrollen, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 17. Octbr. 1877.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter.

Control-Versammlung.

Die diesjährigen Herbst-Control Versammlungen für den Stadtkreis Danzig finden auf Bastion „Luchs" und zwar wie folgt statt:

I. Bezirks Compagnie

(umschließt das 2, 3 u. 6. Polizei-Revier.)

Am 5 November cr.

8 Uhr die Buchstaben A. B.
10 „ „ „ C. D. E. F.
12 „ „ „ G. H.

Am 6. November cr.

8 Uhr die Buchstaben J. K.
10 „ „ „ L. M.
12 „ „ „ N. O. P. Q.

Am 7. November cr.

8 Uhr die Buchstaben R. S.
10 „ „ „ T. U. V. W.
12 „ „ „ Z.

II. Bezirks-Campagnie

(umschließt das 1., 4., 5., 7., 8 u. 9. Polizei-Revier.)

Am 2 November cr.

8 Uhr die Buchstaben A. B.
10 „ „ „ C. D. E. F.
12 „ „ „ G. H.

Am 3. November cr.

8 Uhr die Buchstaben J. K.
10 „ „ „ L. M.
12 „ „ „ N. O. P. Q.

Am 8. November cr.

8 Uhr die Buchstaben R S.
10 „ „ „ T. U. V. W.
12 „ „ „ Z.

Es haben zu erscheinen

1. die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen,
2. die zur Disposition resp. zur Reserve ihres Truppentheiles beurlaubten Mannschaften,
3. sämmtliche Landwehrleute,
4. sämmtliche Mannschaften, welche bei Marinetruppentheilen gedient haben, excl. der Schifffahrttreibenden:

Für die schifffahrttreibenden Mannschaften des Beurlaubtenstandes findet im Januar 1878 eine Controlversammlung statt. Der Tag derselben wird seiner Zeit bekannt gemacht werden.

Die öffentliche Bekanntmachung ist als Ordre anzusehen.

Das Nichterscheinen zu den Control-Versammlungen ohne Entschuldigung hat Strafe zur Folge. (7304

Danzig, den 20. September 1877.

Königl. Bezirks-Commando.

Nothwendige Subhastation.

Das den Seefahrer **Daniel** und **Johanna Friederike** geb. **Austein-Barlasch**'schen Eheleuten gehörige, in Neufahrwasser belegene, im Grundbuche Olivaer-Freiland No. 5 verzeichnete Grundstück soll

am 7. December 1877,

Vormittags 9¾ Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 13. December 1877,

Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 20 verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 1482 Mk.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 18. September 1877.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter.

An der binnen Kurzem zu eröffnenden Taubstummen-Hilfsschule zu Oliva, Landkreises Danzig, sind schleunigst

zwei Lehrerstelle

zu besetzen, von welchen die erste mit einem jährlichen Einkommen von 1500 Mk., die zweite mit 900 Mk. einschließlich der Entschädigung für freie Wohnung und Heizung dotirt worden ist. Für die erste Stelle wird ein Lehrer gesucht, welcher nachweislich die erforderliche Qualification zum Taubstummenlehrer besitzt, während bei Besetzung der zweiten Stelle diejenigen Bewerber den Vorzug erhalten, welche bereits an einer Taubstummen-Anstalt einen Vorbereitungs-Cursus absolvirt haben.

Bewerber evangel. und kathol. Confession wollen ihre Meldungen nebst Zeugnissen bis zum 31. d. Mts. an das unterzeichnete Mitglied des Curatorium einreichen.

Danzig, den 22. October 1877.

Der Kreis-Schulinspector.

Dr. Scharfe.

Nothwendige Subhastation.

Die den Hofbesitzern **Johann** und **Cornelius van Bergen** in Gr. Falkenau gehörigen, in Gr. Falkenau resp. Roßgarten belegenen, im Hypothekenbuche von Gr. Falkenau sub No. 8 und 33, sowie von Roßgarten No. 55 verzeichneten Grundstücke sollen

am 6. November 1877,

Vormittags 11 Uhr,

in Gr. Falkenau an Ort und Stelle, im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 8. November 1877,

Vormittags 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke: Gr. Falkenau No. 8, 65 Hektar 64 Ar 60 □Mtr., Gr. Falkenau No. 33, 10 Ar 40 □Mtr., Roßgarten No. 55, 18 Hektar 15 Ar 90 □Mtr. Der Reinertrag nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden: bei Gr. Falkenau No. 8, 487,41 Thlr., Gr. Falkenau No. 33, 0,66 Thlr., Roßgarten No. 55, 99,84 Thlr. Der Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 396 M.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle, Hypothekenscheine und andere dieselben angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Mewe den 11. September 1877

Königl. Kreisgerichts-Commission II.

Der Subhastationsrichter. (5677

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche auf den Pfandschein No. 36, ausgestellt am 9. November 1876 von der hiesigen Reichsbankstelle über den Empfang von 2000 Thaler Berlin-Stettiner Eisenbahn-Stamm-Aktien, Litt A. als Unterpfand für ein von derselben dem Rittergutsbesitzer **v. Katzler** in Wiedersee gegebenes Darlehn von 1500 Mark als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber-Ansprüche erheben, werden aufgefordert, dieselben in dem auf

den 30 Januar 1878,

Mittags 12 Uhr,

Zimmer 23 anberaumten Termine, oder vorher zu den v. Katzlerschen Aufgebots-Akten K. 92/77 bei Vermeidung der Ausschließung mit selbiger und Kraftloserklärung des Dokuments anzumelden.

Graudenz, den 5. October 1877.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (7648

Aufgebot.

Der unbekannte Inhaber des folgenden angeblich durch die Wittwe **Laura Amine Gelb**, geb. Hoenig, aus Irrthum vernichteten Wechsels.

Danzig, den 23. Februar 1875.
Für 600 Mark.
Sechs Monate nach dato zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von
Sechshundert Mark
den Werth in mir selbst und stellen es auf Rechnung — Bericht
Herrn **Franz Krueger** in Friedrichshof bei Güldenboden. **Max Krueger.**

Angenommen: **Franz Krueger.**

Rückseite.

60 Pf.
Deutscher
Wechsel-Stpl.
D. 23./2. 75.

Max Krueger.

wird aufgefordert, bis zum 1. März 1878 den Wechsel vorzulegen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Pr. Holland, den 15. August 1877.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute zufolge Verfügung vom 17. d. Mts. bei der Firma **A. Henius** (Nr. 23) eingetragen, daß dieselbe durch Vertrag auf den Kaufmann **Julius Henius** übergegangen ist, und in unser Procurenregister, daß der Kaufmann **Julius Henius** zu Thorn als nunmehriger Inhaber der daselbst unter der Firma **A. Henius** bestehenden Handelsniederlassung den Kaufmann **Albert Henius** ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Thorn, den 18. October 1877.

Königl. Kreis-Gericht.

7647) I Abtheilung.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Allerhöchsten Erlasses vom 1. d. Mts. (Gesetz-Samml. S. 225) mache ich hierdurch darauf aufmerksam, daß die bereits durch Bekanntmachung vom 21. Juni 1875 zur Einlösung öffentlich aufgerufenen Preußischen Kassenanweisungen vom 2. November 1851, 15. December 1856 und 13. Februar 1861

a. in Berlin:

bei 1. der General-Staatskasse,
„ 2. der Kontrole der Staatspapiere,
„ 3. der Kasse der Königlichen Direction für die Verwaltung der directen Steuern,
„ 4. dem Haupt-Steueramt für inländische Gegenstände,
„ 5. dem Haupt-Steueramt für ausländische Gegenstände,
„ 6. der unter dem Vorsteher der Ministerial-Militair- und Baucommission stehenden Kasse;

b. in den Provinzen:

bei 1. den Regierungs-Hauptkassen,
„ 2. den Bezirks-Hauptkassen in der Provinz Hannover,
„ 3. der Landeskasse in Sigmaringen.
„ 4. den Kreiskassen,
„ 5. den Kassen der Königlichen Steuer-Empfänger in den Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau und Rheinland,
„ 6. den Bezirkskassen in den Hohenzollernschen Landen,
„ 7. den Forstkassen,
„ 8. den Haupt-Zoll- und Haupt-Steuer-Aemtern, sowie
„ 9. den Neben-Zoll- und den Steuer-Aemtern

nur noch bis zum

30. März 1878,

zur Einlösung angenommen werden, nach diesem Zeitpunkte aber ihre Gültigkeit verlieren, und alle Ansprüche aus denselben an den Staat erlöschen.

Berlin, den 5. October 1877.

Der Finanz-Minister.

Camphausen.

Heute Nachmittag 1½ Uhr entschlief nach längerem Leiden unsere innigst geliebte Tochter **Bertha** im 12. Lebensjahre. Diese traurige Anzeige allen Theilnehmenden statt besonderer Meldung. (7775

St. Albrecht, den 16. October 1877.

Zillmer, beritt. Steuer-Aufseher.

Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Die Lieferung sämmtlicher für das Jahr 1878 in unseren Werkstätten erforderlichen Nutzhölzer, darunter auch Pitch-Pine (Pechanner) Holz, sowie Bremsklötze für Wagen und Tender, Vor- und Handhammerstiele, Handhebel oder Bremsknüppel und Weißbuchensplitter, soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Bezügliche Offerten sind unterschrieben, versiegelt und frankirt, mit der Aufschrift: **„Offerte auf Lieferung von Werkstätten-Materialien (Nutzhölzer) pro 1878" bis zum 2. November c. an unser maschinentechnisches Bureau** hierselbst einzureichen, woselbst deren Eröffnung, **am folgenden Tage, Vormittags 10 Uhr**, in Gegenwart der erscheinenden Submittenten stattfinden wird.

Lieferungs-Bedingungen nebst Massenverzeichnissen liegen auf dem maschinentechnischen Büreau, sowie in den Werkstätten-Büreaus zu Elberfeld, Langenberg, Siegen, Crefeld, Arnsberg und Witten zur Einsicht offen, können auch gegen Erstattung der Druckkosten ad 1 M. von den genannten Dienststellen bezogen werden. (7394

Elberfeld, 10. October 1877.

Kgl. Eisenbahn-Direction.

In **R. v. Decker's** Verlag **Marquardt u. Schenck** in Berlin, C. Niederwallstr. 22, ist soeben erschienen und durch unterzeichnete Buchhandlung zu beziehen:

Register zu dem Justiz-Ministerial-Blatt

für die Preußische Gesetzgebung u. Rechtspflege,
umfassend die Jahrg. 1839—1876.

Im amtlichen Auftrage herausgegeben.

1877. 46¼ Bogen 4°, geheftet. Preis: 10 M.

Der Justiz-Minister hat die Anschaffung dieses Registers, welches den Gebrauch des Justiz-Ministerial-Blattes wesentlich fördert, den Justizbehörden und den Beamten der Staatsanwaltschaft besonders empfohlen.

Vorräthig in Danzig in

L. Saunier's Buchhandl.
A. Scheinert. (7720

In unserem Verlage ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen der Provinz vorräthig:

Die Seegattsweichsel.

Erörterungen über die der Königl. Staatsregierung gegenwärtig vorliegenden Projecte der Regulirung der Weichselmündungen von **Dr. Kolberg.**

Preis 40 ₰ (gegen Einsendung von 43 ₰ in Briefmarken erfolgt frankirte Zusendung).

Braunsberg.

Huye's Buchhandlung.
(Emil Bender.) (7714

Für Hausfrauen!

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Kochbuch

von
Caroline Hartwig.
Kl. 8°. gebunden 10 Sgr.

Die im Dienste der Kochkunst ergraute Verfasserin übergiebt hiermit ihre umfangreichen praktischen Erfahrungen der Oeffentlichkeit, und was sie bietet ist ein durchaus

bürgerliches Kochbuch

im engsten Rahmen, das neben anderen Kochbüchern stets einen guten Platz einnehmen wird.

Danzig.
A. W. Kafemann,
Verlagsbuchhandlung.

Ich habe mich in Garnsee niedergelassen.

S. Zacharias,
praktischer Arzt, Wundarzt und
7615) Geburtshelfer.

Meine Wohnung befindet sich jetzt im Hause der Frau Wwe. Lichtenstein, am Markt Nr. 76|77.

Dr. Pachnio,
7716) Dirschau.

Während meiner Abwesenheit von Praust wird mich mein Sohn, **Dr. Wiedemann jr.**, vertreten.

Praust, d. 23. October 1877.
7784) **Dr. Wiedemann sen.**

Ich bin von der Reise zurückgekehrt und wieder täglich von 9—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags zu sprechen.

Dr. Lissauer,
7682) Jopengasse 10.

Gründl. Unterricht in der doppelte u. italienischen Buchführ., Wechselkunde und im kaufmännischen Rechnen ertheilt

E. Klitzkowski, Heil. Geistgasse 78.
Vereidigter Bücherrevisor.

Gelegenheitsgedichte jeder Art fertigt **Agnes Dentler**, Wwe. 3. Damm 13.

Liebig's Kumys-Extrakt

ist **alleiniges, sicheres diät. Radical-Mittel** bei: **Halsschwindsucht, Lungenleiden** (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), **Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh** (Husten mit Auswurf), **Rückenmarksschwindsucht, Asthma, Bleichsucht, allen Schwächezuständen** (namentlich nach schweren Krankheiten). Kisten von 5 Flacon an à Flacon 1 M. 50 ₰ excl. Verpackung versend. mit Gebrauchsanw.: **Hartungs Kumys-Anstalt**, Berlin W., Verläng. Genthiner Str. 7. Die Flacons sind nur ächt, wenn sie mit unserer Firma versehen. Aerztl. Brochüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys, Heilung wird der Lohn sein. (6780



Von Dienstag, den 23. October ab wird in ihrer Wohnung Hotel zum Stern, am Heumarkt, 1. Etage, in einem extra dazu eingerichteten Cabinet Frau **Alexandrine** die Ehre haben, dem geehrten Publikum einen neuerfundenen, einzig in Europa dastehenden, noch nie gesehenen Apparat

CAGLIOSTRO

zu zeigen. Dieser Apparat zeigt die Vergangenheit, Gegenwart u. Zukunft. Dieses Kunstwerk ist aus 152 Uhrwerken zusammengesetzt u. umfaßt die Gebiete der Astronomie, Arithmetik, Physik, Geometrie, Mathematik, Meteorologie, Philosophie, die nautisch-optischen Wissenschaften und die mechanischen Abtheilungen, die genau jedem Menschen seinen Lebenslauf bestimmen. Die Empfangszimmer stehen dem geehrten Publikum zur Disposition. Der Vortrag wird jedoch einem Jeden einzeln im Extra-Cabinet gehalten. Jeder Besucher erhält seine gedruckte Biographie. Das Cabinet ist von Morgens 9 bis 12 Uhr Mittags nur für Damen und von 2 bis 8 Uhr Abends gemeinschaftlich für Herren und Damen geöffnet. Entree à Person 1 Mark. Der Aufenthalt am hiesigen Platze dauert nur eine **kurze Zeit.** (7776

Amerikanische Patent-Feuerspritzen

mit vierräderigem Wagen, wie solche in der Umgegend und auf den Stationen der Berlin-Stettiner Eisenbahn von mir geliefert, fertigt und steht eine Probespritze zur Ansicht bei

W. N. Neubäcker, Danzig,
Kupfer- und Messingwaaren-Fabrik, Breitgasse 81. (5066

Meyers Hand-Lexikon

Zweite Auflage 1878

gibt in ***einem Band*** *Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache* ***augenblicklichen Bescheid.*** *Auf ca. 2000 kleinen Oktavseiten über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen.*

24 Lieferungen, à 50 Pfennige.

☞ *Subskription in allen Buchhandlungen.*

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig. (700

Husten, Heiserkeit, Verschleimung

asthmatische Beschwerden, catarrhalische Affectionen der Luftröhre, überhaupt die meisten krankhaften Zustände des Halses, Kehlkopfes u. der Luftröhre werden sofort gelindert u. beseitigt durch den Gebrauch von

C. F. Asche's Bronchial Pastillen

von **C. F. Asche in Hamburg**, von Aerzten angewandt und empfohlen.

Jeder Schachtel ist ein Auszug von Gutachten über die vorzügliche Wirkung dieser Pastillen **beigefügt**, worunter die ersten Coryphäen der Welt vertreten sind. Preis à Kästchen Mk. 1.— Depôts in den meisten Apotheken des In- und Auslandes.

Depot in Danzig in den Apotheken der Herren **Boltzmann** und **Lietzau.**

Fahrpläne

auf Cartonpapier, für Danzig, à 10 ₰ in der Exped. d. Ztg.

Hypotheken-Capitalien

habe ich billigst für Bank-Institute zu begeben. **Wilh. Wehl, Danzig,**
9908) Brodbänkengasse 12.

Die Beleihung von unkündbaren

Hypotheken-Capitalien

auf städtische Gebäude sowie auf Grundbesitz vermittelt

H. Momm,
7296) General-Agent, Heil. Geistgasse 49.

Almeria-Weintrauben

allerfeinste Frucht, empfing und empfehle.

Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Prima
Holländ. Voll-Heringe

in ⅙ To. Original-Packung offerirt billigst

Friedrich Garbe,
7592) Ankerschmiedegasse 24.

כשר

Vorzügl. Schmalz-Gänse

sind zu haben Langgarten 5, 2 Tr. (7785

Ollmützer Käschen

in Original-Kisten 1 M. per Schock und einzelne Schocke 1,25 M. empfiehlt

Hugo Schwarzkopf, Schmiedeg. 13 part.

Grünberg. Weintrauben

das Brutto-Pfd. 30 ₰, sowie sehr schönes Tafelobst offeriren billigst

Eichler jun. & Herzog,
7425) Grünberg in Schl.

Prima schlesische Preisselbeeren in Zucker eingekocht,
vorzügliche Qualität,
empfiehlt

7452) **J. G. v. Steen.**
Holzmarkt 27.

Vielen Anfragen zur Nachricht, daß ich jetzt die berühmten

Hanauer Würstchen,

bei Voraus-Einsendung d. Betrages verschicke.

Ferd. Lossberger in Hanau.

Schmerzlose Zahnoperationen,

Atelier für künstliche Zähne, Plombiren mit Gold, Silber ꝛc.

G. Wilhelmi, Marienwerder.

Schlesische **Mühlen-Sandsteine** in allen Größen und von bestem Korn. **Trockene Mühlenkämme** in allen Dimensionen empf.

J. Zimmermann,
7367) Steindamm 7.

Hebel-Häckselmaschinen für Handbetrieb in 3 Größen, **Schrotmühlen** (mit Mühlsteinen) in 2 Größen, **Drehmangeln** bester Construction und Ausführung in 4 Größen empf. **J. Zimmermann,**
7367) Steindamm 7.

Hoflieferanten und Apotheker
Gebrüder Gehrig's
Zahnhalsbänder.

Ihre electromotorischen Zahnhalsbänder à 1 M. haben meinen beiden älteren Kindern stets sehr wohl gethan und das Zahnen leicht befördert.

Schröder, Lazareth-Inspektor, Garnison-Lazareth Erfurt.

Fabrik: Berlin, Besselstr. 16, (früher Charlottenstr. 14.)

In **Danzig** echt zu haben bei **Albert Neumann**, Langenmarkt Nr. 3. (7125

Alte Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt frco. Baustelle billigst

W. D. Löschmann.

Zur Feld- und namentlich auch Wiesendüngung halten wir unsere präparirten

Kali-Düngemittel

unter Garantie des Kali-Gehaltes u. unter Controle der landwirthschaftl. Versuchs-Stationen bestens empfohlen u. versenden auf Wunsch Special-Preis-Courant mit Frachttarif, sowie Broschüren über Anwendung gratis und franko.

Vereinigte chem. Fabriken in Leopoldshall-Stassfurt.

Engl. od. Franz. für 50 Pf. pro Woche in 18 Monaten ohne Lehrer durch die Unterrichtsbriefe nach der Methode Toussaint-Langenscheidt zu erlernen.

Milch-Pachtung.

Vom 1. Januar k. J. ab beabsichtigen wir die Milch von 326 Kühen unter Uebernahme unseres Geschäftslokales und der Utensilien zu verpachten und bitten um Offerten. (7626

Milch-Magazin-Genossenschaft zu Dirschau.

Wegen Geschäftsaufgabe

ist ein fast neuer **Rectificir-Apparat** 1600 Liter Inhalt, neuester Construction, Colonne u. Becken, **kupferner Kühler** nebst Rohrleitungen, **hölzernes Wasserreservoir** ca. 4000 Ltr. Inhalt, wie auch ein **Destillirapparat** 300 Liter Inhalt u. viele andere zur Destillation erforderliche Gegenstände billig zu verkaufen.

Adr. unter No. 7466 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

 **4** 

starke Arbeits-Pferde

sollen am **Mittwoch, den 24. October, Vormittags 11 Uhr, auf dem Hofe Baumgartschegasse, früherer Artillerie-Hof**, meistbietend verkauft werden.

7773) **Nathusius.**

Da sich viele Käufer gemeldet, bitte ich um specielle Anschläge von Gütern jeder Größe; auch ist die Erneuerung der schon früher eingesandten Prospecte erwünscht.

C. Emmerich, Marienburg.

Ein Grundstück

426 Morgen gr. incl. 40 Morgen Wiese an der Stadt und Bahn gelegen, ist für ca. **24,000 Rℓ.** bei **4—6000 Rℓ.** Anzahlung zu verkaufen. Näheres sub **H. 1490** durch **Rudolf Mosse** in Posen.

Gutsverkauf.

Ein Rittergut, hart am Bahnhofe, 1 Ml. von der Stadt, hübsch gelegen, 900 Morg incl. 200 Morg. Wiesen, Acker, warmer milder zu allen Früchten geeigneter Boden, bedeut. Invent. incl. 55 Milchkühe, Pferdezucht, gute Gebäude, Garten und Park, feste Hypothek, soll höchst preiswerth bei 20- bis 18 000 Rℓ. Anzahlung verkauft werden.

Näheres ertheilt

E. L. Würtemberg,
7003) Elbing.

Ein noch gut erhaltener Winter Ueberzieher, für einen jungen Mann, wird zu kaufen gesucht. Adressen werden unter 7731 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine Wassermühle

mit 2 Gängen, 1 Reinigungsg., ½ Meile v. der Stadt, ist bei 12—10,000 M. Anzahl. zu verk. Näh. Ausk. erth. **F. W. Retowsky**, Langgasse 85, 1, Eingang Seitenthür.

Zwei Rittergüter

in Größe von 2250 und 3500 Morgen in der Gegend von Lauenburg müssen wegen der stattgehabten **Bankkrisis für Spottpreise verkauft werden.** Anzahlung für das erste 10—12,000 Thlr., für das zweite 30,000 Thaler. Nur reelle Selbstkäufer werden ersucht ihre Adr. unter 7770 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine Besitzung von 2½ Hufen culm., ganz vorzügl. Bod. ¼ M. v. Danzig, mit n. Gebäud., vollst. lebend. u. todtem Invent., Einschnitt, gut bestellten Wintersaaten, ist w. Altersschwäche des Besitzers für 26000 Rℓ. mit 6000 Rℓ. Anzahlung zu verk. Näh. bei **G. Kuehn**, Häckergasse Nr. 1, 2 Tr.

Gutsverkauf.

Ein Gut von ca. 1600 Morg. b. Danzig ist zu angem. Beding. käuflich und Näh. z. erfah. u. Adr. 7698 i. d. Exp. d. Ztg.

Erbregulirungshalber beabsichtigen wir das (7443

Gasthaus mit Grützerei

verbunden, in **Neu-Münsterberg** belegen, Montag, den 5 Novbr. c. Nachmittags 1 Uhr freihändig zu verkaufen und findet der Termin im Verkaufsgrundstück statt.

Die Suckau'schen Erben.

Junge Zugochsen

kauf **A. Meyer** in Straschin bei Praust.

In Altendorf bei Christburg stehen

3 hochtragende Kühe und 3 dito Stärken

zum Verkauf. (7711

In der **Lockener Forst** wird täglich

Bau- u. Schirrholz, Buchen Kloben- und Knüppelholz

zu ermäßigtem Preise verkauft durch den Förster **L. Görtz,**

7712) Forsthaus Locken per Schöneck.

500 junge Eschen-Bäume,

von 6 bis 10 Fuß Höhe das 100 zu 10 M., **Wallnußbäume** von 60 bis 80 ₰ per Stück werden verkauft **Oliva** beim Kgl. Garten-Inspektor **Schondorff.** (7564

Ein guterhalt. Billard
(feine Banden)

ist sofort billig zu verkaufen.

7627) **B. Dittmann,**
Hotelbesitzer, Marienburg.

Domin. Koliebken

bei Zoppot stehen **3000 Centner**

gute Kartoffeln

zum Verkauf. (7541

Tapisserie-Manufactur.

Eine tüchtige Verkäuferin, welche die Tapisserie-Branche gründlich versteht, kann sofort eintreten bei **M. Wolfsohn** in **Graudenz.** (7717

200 Morgen Kiefern (Bauholz und Stangen) an der Chaussee sollen zur Abholzung verkauft werden. **Reflectanten** wollen ihre Adressen unter 7789 in der Exped. dieser Zeitung einreichen.

Ein Windspiel

echte Race (Hund) ist zu verkaufen Schmiedegasse 13 parterre. (7766

Eine für das höhere Lehrfach **geprüfte Erzieherin**, die auch musikalisch ist, wird zu Neujahr von einer Gutsbesitzer-Familie für zwei kleine Mädchen gesucht. Adressen werden unter No. 7769 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Leistungsfähige Agenten

für Danzig von einer älteren **Feuer-Vers.-Actien-Gesellschaft** gesucht bei **15 % Provision.** Gef. Adr. sind der Exp. d. Ztg. sub 7258 zu übergeben.

☞ **Noch drei tüchtige Conditorgehilfen**

sucht gegen gutes Salair von sofort

J. v. Preetzmann,
7421) **Bromberg.**

Ein Conditorgehilfe

kann sogleich eintreten bei

E. Gillmeister,
7782) Schwetz a. d. Weichsel.
Reisekosten werden vergütigt.

Einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen sucht für das Comtoir **Th. Barg**, Hundegasse 36.

Ein Landwirth in den 40er Jahren sucht eine Stellung als erster Inspector auf einem großen Gute oder eine Stelle in einem Getreide-Geschäft in einer großen Stadt.

Adr. zu erfragen in der Expedetion d. Ztg. unter 7654.

Ein Reisender,

gelernter Materialist, sucht per sofort oder 1. Novbr. Stellung. Ansprüche bescheiden. Zeugnisse die besten. Auch würde eine Stelle als Buchhalter oder Lagerist annehmen.

Gef. Offerten w. u. 7741 i. d. Exp. erb.

Ein junger Landwirth, sucht zum baldigen Antritt eine Inspektorstelle auf einem Gute unter Aufsicht d. Prinzipals. Offert. werd. unt. **J. O.** postl. **Gr. Zünder erb.**

Eine alleinstehende Dame

gesetzten Alters, die seit mehreren Jahren als Erzieherin in einem weibl. Institut gewesen, viel practische Erfahrungen in der Wirthschaft besitzt und besonders Vorliebe für Kinder hat, sucht als Repräsentantin eines Hauses, Stellung. Offerten unter 7303 in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Ein mit der theoretischen und **praktischen** Landwirthschaft vertrauter **Oekonom**, Reserve-Offizier, sucht von sofort **umständehalber eine Administrator-Stelle**, oder die selbstständige Bewirthschaftung eines Vorwerks. Offerten werden unter **B. V.** postlagernd **Reichenau** Ostpr. erbeten.

Ein junges gebild. Mädchen aus guter Familie sucht Stellung als Gesellschafterin oder Stütze der Hausfrau. Meldungen werd. unter 7532 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein erfah. Ziegelmeister,

der Hand- und Dampfbetrieb, sowie Brennen in Ring- u. a. Oefen versteht, sucht zu Marz 78 auf einer größeren Ziegelei dauernde Stellung und werden Offerten unter 7510 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Für einen 10-jährigen Knaben wird eine

strenge Pension

bei einer kinderlosen Familie gesucht.

Adressen mit Angabe der Bedingungen werden unter 7780 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Hundegasse Nr. 90 ist die **Saal-Etage**, Vorderzimmer und Cabinet nebst Zubeh. elegant möblirt, sofort zu vermiethen und von 3—4 Uhr zu besehen. (7778

Franzkowski's Restaurant
Breitgasse 111.

Empfiehlt seine Lokalitäten, gutes Lager-Faß-Bier, Weine pp. bei neuer fremder Bedienung. (7774

Dank!

Durch das **Concert**, welches **Herr A. Goll** und **Frau Goll** mit ihren Schülerinnen am 13. d. Mts. zum Besten des Diakonissen-Krankenhauses gegeben haben, ist demselben ein Reinertrag von 105 Mk. zugewendet worden. Den geehrten Veranstaltern, sowie allen Mitwirkenden sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank. (7681

Danzig, den 20. October 1877.

L. v. Behr, Oberin.
H. Wießner, Pastor.

Heute Dienstag ist die

Kegelbahn

Burgstraße 21 frei. (7749

Hiermit warne ich Jedermann der Mannschaft meines Schiffes **„Johanna"** irgend etwas zu borgen, da ich für die Schulden derselben nicht aufkomme.

A. Koepke, Stettiner Bark **Johanna.**

Mit Mit!!!

Fährmann: Wohin?
Fahrgast: „Zur Bleihofshall" No. 8 bei
7061) **Oscar Schenk.**

Bezugnehmend auf die in der Morgenausgabe vom 16. October erschienene Annonce, **betreffend eines zu verkaufenden od. zu verpachtenden Grundstücks in Graudenz**, wird um die Adresse des Einsenders unter Nr. 7777 in der Exp. d. Ztg. gebeten.

Die Frankfurter Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft
in Frankfurt a. M.

versichert **Spiegelgläser** in Schaufenstern und Privat-Wohnungen gegen **sehr billige** feste Prämien. Näheres ertheilt

die General Agentur
Danzig
M. Fürst,
7540) **Heiligegeistgasse 112.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von **A. W. Kafemann**
in Danzig.